

Kroatien

Kroatien, mit 56.500 km² etwas kleiner als Litauen, ist seit Juni 2004 offizieller EU-Beitrittskandidat. Das Land an der Adria verzeichnet seit der Eigenständigkeit insbesondere eine touristische Erfolgsgeschichte. Die durchschnittliche Flächengröße pro Landwirtschaftsbetrieb liegt bei 2,4 ha (für Bio-Betriebe bei 11,6 ha). Während im Norden des Landes größere Bio-Betriebe vorherrschen (mit bis zu 200 ha), finden sich im Süden sehr kleine Betriebe (< 1 ha). Rund 8% des Bruttoinlandsprodukts entfallen auf die Landwirtschaft und ebenfalls ca. 8% der Erwerbstätigen.

Der ökologische Landbau befindet sich zwar noch in den Anfängen, aufgrund der hohen Direktzahlungen (siehe Tabelle 2), kann in den nächsten Jahren jedoch mit Wachstum des Biosektors gerechnet werden. Ziel des 2005 erarbeiteten staatlichen Strategieplans für den Öko-Landbau ist es, den Öko-Flächenanteil bis 2010 auf 10% der Gesamtfläche zu steigern.

2001 und 2002 wurden die ersten Öko-Richtlinien in Anlehnung an die EG-VO 2092/91 und die IFOAM-Standards erlassen. Zurzeit wirtschaften 269 Betriebe auf 3.124 ha ökologisch, das sind 0,37% der landwirtschaftlich genutzten Gesamtfläche. Getreide (Weizen und Körnermais) nimmt hier mit 1.575 ha den Hauptanteil ein, gefolgt von Grünland 740 ha, Obstplantagen 85 ha, Weinbergen 30 ha sowie Olivenhainen 27 ha. Die Flächen beziehen die Wildsammlung, die eine relative große Rolle spielt, nicht mit ein. 2002 gab es die erste staatliche Registrierung von ökologischen Betrieben.

Die nachfolgende Tabelle 1 stellt die Betriebszunahme in den letzten drei Jahren dar, Tabelle 2 eine Auswahl von Unterstützungszahlungen.

Tabelle1: Anzahl der landw. Öko-Betriebe und Flächen in Kroatien (Quelle: MPS)

Jahr	2003	2004	2005
Betriebe	130	189	269
Hektar	3.506	2.654	3.124*

*zzgl. 11.791 ha Bienenweide und 61 ha Wald

Tabelle 2: Zahlungen für Biobetriebe** (Quelle: Eko Liburnia)

Ackerbau (alles)	405,- €/ha
Mutterkuh + Kalb	355,- €
Olivenbaum	2,8 € /Stück

** weitere Zahlen auf Anfrage bei EkoConnect

Die Situation der Bio-Verbände ist auch für Insider sehr schlecht zu durchschauen. Mehr als 30 Verbände und Unterverbände existieren. Fünf von ihnen sind offizielle Mitglieder der IFOAM:

1. BIOS - Association for Organic Husbandry, Environment & Health Improvement of Croatia
2. Ecologica www.ecologica.hr
3. Eko Liburnia www.eko-liburnia.hr

4. EOL - Ekološka Organizacija "Lipa" www.eol.hr
5. Living Earth – „Ziva Zemlja“-Drustvo ZA www.ziva-zemlja.hr (biologisch-dynamisch)

Die ökologischen Produzenten werden von privaten Kontrollstellen zertifiziert, die beim Ministerium akkreditiert sind. Es gibt sechs Kontrollstellen, die die Produktion auf dem Acker kontrollieren (entsprechen dem kroatischen Standard HRN EN 45004) und zwei Zertifizierungsstellen (HRN EN 45011), die dann das offizielle Dokument ausstellen. Das Ministerium für Land-, Forst und Wasserwirtschaft in Zagreb vergibt für Öko-Produkte das Biosiegel „Ecoproduct“. Das Siegel ist ein grünes, vierblättriges Kleeblatt und trägt den Schriftzug „Kroatisches Ökologisches Produkt“ in kroatischer und englischer Sprache.

Die kleinen Betriebe produzieren für ihren eigenen Bedarf. Überschüssige, meistens frische oder verarbeitete Produkte (eingelegtes Gemüse) werden ab Hof oder auf dem Wochenmarkt vermarktet.

Einige wenige Erzeugnisse werden über Supermarktketten und Spezialgeschäfte verkauft. Ein Beispiel ist Kürbiskernöl eines kroatischen Erzeugers in kroatischen Läden der Drogeriekette „dm“.

Neben der Hofverarbeitung gibt es 14 Verarbeiter und 20 Importeure für Bioprodukte. Es besteht ein steigendes Interesse der Konsumenten an solchen Produkten, doch wenige Lebensmittel können im eigenen Land hergestellt werden. Viele verarbeitete Produkte werden importiert. Die dm-Kette bietet z.B. Alnatura-Produkte aus Deutschland in ihren Geschäften an. Exportiert werden vor allem Kräuter, Beeren und Nüsse.

Um bei den kleinen Flächen existieren zu können, muss der kroatische ökologische Landbau alternative Einkommensquellen erschließen. Die Erzeugung von arbeitsintensiven Produkten mit geringem Flächenbedarf und hohem Produktwert, wie Kräuter, Gemüse und Obst stehen zwar für die Bauern im Vordergrund. Der eingangs erwähnte hohe Tourismuswert der Region könnte aber auch für Bio-Betriebe eine zukunftsweisende Alternative sein. So plant der Verband Eko Liburnia in einem Projekt bis 2007 bei rund 75 Bio-Betrieben den Agrotourismus zu fördern und diese zu vernetzen.

Quellen: Ministerium für Land-, Forst und Wasserwirtschaft – [Ministarstvo poljoprivrede, šumarstva i vodnoga gospodarstva](http://www.Ministarstvo.poljoprivrede.sumarstva.i.vodnoga.gospodarstva) (MSP), Ranko Tadic vom Verband Eko Liburnia, ZMP Europamarkt Ost 5/2005, IFOAM, Eigene Recherchen

EkoConnect e.V.

EkoConnect ist eine gemeinnützige Nonprofit-Organisation, gegründet Mitte 2003 mit Sitz in Dresden. EkoConnect steht für den Austausch von Informationen, Wissen und Erfahrungen und die Begegnung zwischen Menschen und ihren Organisationen. Die für viele Akteure in Ost und West entstehenden Fragen zum ökologischen Landbau sollen gebündelt beantwortet und ein zentraler Informationspool geschaffen werden. Daneben hat EkoConnect seine Kernkompetenz in der Vernetzung der bestehenden Aktivitäten und arbeitet dazu mit privaten und öffentlichen Einrichtungen in Ost- und Westeuropa zusammen. EkoConnect gehören

Experten und Organisationen des ökologischen Landbaus aus allen Teilen Europas an, die über langjährige Erfahrungen im Aufbau von Strukturen zum ökologischen Landbau verfügen.

Mehr Informationen: www.ekoconnect.org

Letzte Aktualisierung: 23.05.2006

AgroMilagro

Downloadquelle: www.agromilagro.de

research